



gesundheitIT.

in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg

September 2018

Ausgabe 8/2018



Foto: Metropolregion

Thema: Forum Wissenschaft/ Metropolversammlung

HAMELN. Fachleute aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Forschung, Lehre, Wirtschaft und Verbände diskutierten auf der [Metropolversammlung](#) am 3. September in Hameln über die Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft und stellten einen neuen interdisziplinären und metropolregionalen Weiterbildungsmaster in Aussicht.

Unter den etwa 200 Gästen der Metropolversammlung waren u.a. der Vorsitzende des Aufsichtsrates der MR und OB der Stadt Hannover, Stefan Schostok sowie die OB Ulrich Markurth, Braunschweig und Claudio Griese, Hameln. Im [Forum Wissenschaft](#), das der [Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen in der Metropolregion e.V.](#) organisierte, wurden die Auswirkungen und Chancen der Digitalisierung in Wissenschaft, Lehre und Wirtschaft diskutiert. Drei Impulsvorträge waren die Basis für die anschließende Podiumsdiskussion. „Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft“ (Kai Florysiak, GF MR), „Aktueller Stand zur Entwicklungsplattform Gesundheitswirtschaft“ (Prof. Dr.-Ing. Erich Barke, Universitätspräsident Hannover a.D./ Leitung Lenkungsreis Gesundheitswirtschaft) und „Ein neuer hochschulübergreifender Weiterbildungs-Masterstudiengang Pflege-IT in der Metropolregion“ (Prof. Dr.-Ing. Nils Jensen, Ostfa-

lia-Hochschule). In der Diskussion brachte Prof. Dr. Thomas Hanschke, Präsident der TU Clausthal und Vorsitzender des Vereins Hochschulen die derzeitige Situation der Digitalisierung des Landes Niedersachsen auf den Punkt: „Es ist ein guter Anfang. Aber es fehlen echte Visionen. Eine bessere Vernetzung, wie wir sie optimal in der Metropolregion nutzen können, würden die Synergien und Potenziale für die Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft deutlich verbessern. Gleiches gilt für Wissenschaft und Lehre, die zu den exzellentesten im Land gehören.“ Noch deutlicher formuliert es Kai Florysiak in seinem Vortrag: „Digitalisierung rettet Leben. Die Entwicklung wird nie wieder so langsam sein, wie heute. Prozesse, Technologien und Geschäftsmodelle müssen permanent hinterfragt werden. Damit wir auch in 20 Jahren noch zur internationalen Weltspitze gehören. Bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen bewegen wir uns derzeit auf Entwicklungslandniveau.“ „Wir haben mit unseren Partnern an den Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen herausragende Projekte für die Zukunft entwickelt und gehen nun mit den Entscheidungsträgern in die Verhandlungen zur Finanzierung“, lobt Prof. Dr.-Ing. Erich Barke die Ergebnisse der [Entwicklungsplattform Gesundheitswirtschaft](#).

eHealth-Ticker

Deutsche Hörklinik für die MR

In direkter Nähe zur MHH soll eine [Deutsche Hörklinik](#) eingerichtet werden. Die Spezialklinik HNO soll innerhalb der nächsten Jahre entstehen. Damit wird das internationale Leuchtturmprojekt Hören und Cochlea-Implantate in der Metropolregion von Prof. Dr. Lenarz und seinem Team weiter ausgebaut. Die Ziele sind eine Implementierung von künstlicher Intelligenz, Optoakustik und Mikro-Medikation.

BaWÜ startet E-Rezept

In Baden-Württemberg wird das E-Rezept Premiere haben. Mitte 2019 soll es losgehen. [Das Modellprojekt](#) zur elektronischen Verordnung bei Kassenpatienten wird mit rund einer Million Euro vom Land gefördert. Ärzte legen verschlüsselte Verordnungen auf Server ab, die vom Patienten in einer Apotheke ihrer Wahl oder über eine App als Rezeptverwaltung bezogen werden können.

Impulse zum Feierabend: KI

Künstliche Intelligenz wird das gesamte Gesundheitswesen verändern, denn Mio. Befunde und Krankheitshistorien können in Sekunden abgeglichen und zielgerichtete Diagnosen mit individuell passenden Behandlungsempfehlungen gestellt werden. Stimmt das und lassen sich die Stakeholder darauf ein? Um dies herauszufinden können Sie die [Impulse zum Feierabend](#) der MR am 23.10.2018 im Haus der Wissenschaft, Braunschweig, ab 19 Uhr, [besuchen](#) und in den Dialog gehen.

Fakt des Monats

11,6 Mrd. €

fehlen der Krankenhaus-IT in Deutschland bis 2023. Nicht inbegriffen sind die Investitionen für die digitale Transformation. Außerdem sehen die IT-Leitungen den Bedarf von zusätzlichen 2.688 Fachkräften, um die gewollte Digitalisierung überhaupt umsetzen zu können (Seite 2)

(Quelle: KH-IT Bundesverband e.V. (KH-IT))

☉ Auf den Punkt



Fotos: MHH



Prof. Dr. Thomas Lenarz ist Direktor der HNO-Klinik und des [Deutschen Hör Zentrum \(DHZ\)](#) der MHH. Prof. Dr. Anke Lesinski-Schiedat ist Ärztliche Leiterin. Beide sind international anerkannte Spezialisten für das [Cochlea-Implantat](#).

1. Prof. Lenarz, herzlichen Glückwunsch zu 15 Jahren DHZ. Wie sieht es in 15 Jahren vor dem Hintergrund der Digitalisierung aus?

Wir behandeln auch dann schwerhörige Menschen noch persönlich. Aber die Digitalisierung wird den Patienten-Alltag erheblich erleichtern. Der Austausch wird intensiver sein, das Verstehen noch besser – ohne jedoch die Notwendigkeit immer zu uns kommen zu müssen.

2. Prof. Lesinski-Schiedat, Sie entwickeln mit Ihren Kollegen aus der Metropolregion ein bundesweites digitales Implantatregister. Wie soll das Register aussehen und was ist daran neu?

Alle HNO-Hörimplantate-Ärzte sollen zu einer Dokumentation der Durchführung und der Ergebnisse verpflichtet werden. Neu ist, dass wir einen Überblick über Qualität und Komplikationen der Implantatversorgung bekommen. Dies dient der Sicherheit der Patienten, aber auch der wissenschaftlichen Weiterentwicklung.

3. Wie werden aus Ihren Forschungsergebnissen innovative Produkte mit Wertschöpfung und wie kann die MR dabei unterstützen?

Aus den Ergebnissen können wir Einfluss auf die Weiterentwicklung der Produkte nehmen. Jetzt steckt in jedem Cochlea-Implantat aller Hersteller sehr viel „Hannover“ Wissen. Die [MR](#) ist ein sehr fundiertes Netzwerk unterschiedlicher Wissenschaftler und Unternehmen, die sich an verschiedenen Stellen der Hörversorgung unserer Patienten einbringen können. Dieses Netzwerk ist einmalig in Deutschland.



eine Initiative der:

metropolregion.de Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg

☉ THEMA: Erster Health-Hackathon in der Metropolregion

BRAUNSCHWEIG. Unter dem Titel [Health Hack Metropolregion](#) treffen sich vom 02. bis 04. November 2018 Programmier Talente, medical professionals, Patienten, Studierende, Designer und Gründer, um Visionen für die Zukunft des Gesundheitssystems zu entwickeln. Schirmherr ist der Staatssekretär für Digitalisierung im nds. Wirtschaftsministerium, Stefan Muhle. Die [Techniker Krankenkasse \(TK\)](#) ist Exklusivpartner des ersten Hackathons zur digitalen Gesundheit der Metropolregion im [Haus der Wissenschaft](#) in Braunschweig.

An diesem Wochenende bringen die Teilnehmenden eigenständige Ideen zur Lösung gesundheitsbezogener Herausforderungen in die Veranstaltung ein und arbeiten anschließend in transdisziplinären Teams gemeinsam an der digitalen Lösung dieser Fragestellungen, indem sie diese entwickeln, erproben und umsetzen. Dafür stehen den Teams entsprechende Werkzeuge und Sensoren sowie nutzbare Datensätze zur Verfügung. Am Ende der Veranstaltung werden die Hacks der Öffentlichkeit präsentiert - eine hochkarätige Jury die besten Lösungen. Kai Florysiak, Geschäftsführer [Metropolregion GmbH](#): „Egal ob medizinische Diagnose oder Therapie, Services oder innovative Gadgets – gefragt sind spannende Ideen für neue digitale Gesundheitsdienstleistungen. Wir schaffen für diesen kreativen Prozess einen neuen Rahmen in der Metropolregion. Die engagierte Partnerschaft mit der Techniker Krankenkasse unterstreicht die Bedeutung des Themas für die Gesundheitswirtschaft in der Region. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit.“ Inken Holldorf, Leiterin [TK-Landesvertretung Niedersachsen](#): „Die Digitalisierung hat das Potenzial, unser Gesundheitssystem



Foto: Schönrock

☉ THEMA: IT in Krankenhäusern fehlen bis 2023 11,6 Mrd. Euro

LANDAU. Das Thema IT-Budget im Krankenhaus (KH) stellt für die IT-Leitungen seit Jahrzehnten eine enorme Herausforderung dar. Dabei besteht Einigkeit, dass die Krankenhaus-IT an einer deutlichen und chronischen Unterversorgung mit finanziellen Mitteln leidet.

Nach einer aktuellen, vom [Bundesverband der Krankenhaus-IT](#) Leiterinnen und Leiter e.V. (KH-IT) durchgeführten Erhebung fehlten im Jahr 2017 insgesamt 1,6 Mrd. Euro (davon 1,1 Mrd. Euro nicht genehmigte Investitionen für Endgeräte, klinische Systeme, Server, Netzwerk etc.). Neben dem Investitionsstau fehlen auch finanzielle Ressourcen für den IT-Betrieb im KKH sowie die Einstellung von IT-Fachkräften. So sehen die IT-Experten den Bedarf von zusätzlichen 2.688 Fachkräften auf Vollzeitbasis um die gewollte Digitalisierung überhaupt umsetzen zu können. Hochgerechnet auf die kommenden fünf Jahre ergibt sich ein Defizit mit steigender Tendenz in der Krankenhaus-IT von 11,6 Mrd. Euro. Das Defizit wäre noch höher, würde man einen möglichst hohen IT-Reifegrad durch notwendige klinische Versorgungsprozesse mit einbeziehen - von zukünftigen Kosten der digitalen Transformation im KH (Body Electronic, Artificial Intelligence, Robotic etc.) ganz abgesehen. Mit Blick auf die klammen IT-KH-Budgets kann kaum davon ausgegangen werden, dass die KH die Situation aus eigener Kraft bewältigen können. Die Politik in Bund und Ländern ist gefragt, schnell für den richtigen Schub zu sorgen. Unsere Krankenhäuser müssen anschlussfähig werden.



Foto: Fotolia_Magele

eHealth.
Metropolregion

weitere Infos zum Thema: www.metropolregion.de/gesundheit
Redaktion: Kai Florysiak, Edzard Schönrock. Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH
Herrenstraße 6 | 30159 Hannover | Telefon 0511 898586-0